

MIGROS
MARKT
bose
Hotelplan
REISEN
mini
bazar
MM
TRIANGOLO
MICASA
M 90



Das erste Obergeschoss des MM Calandapark in Chur beherbergt das M-Erlebnisrestaurant mit Panoramaverglasung.

Titelseite: Der 23. Migros-Markt der Genossenschaft Migros St.-Gallen wurde am 26. Oktober im Churer Einkaufszentrum Calandapark eröffnet.

Rückseite: Seit Ende Juni wird auf dem Dach des Erweiterungsbaus der Betriebszentrale in Gossau Solarstrom produziert.

Liebe Genossenschafterinnen
Liebe Genossenschafter

Unser Jubiläumsjahr – 60 Jahre Migros St.Gallen – haben wir würdig gefeiert. Genossenschafter, Kunden und Mitarbeiter kamen in den Genuss von verschiedenen speziellen Aktivitäten, von denen wir, nebst dem «normalen» Geschäftsgang, auf den folgenden Seiten berichten. Aber auch das Unternehmen hat floriert. Sie, liebe Genossenschafter, sind Mitbesitzer einer gesunden Migros-Genossenschaft.

Einen grossen Schatten hinterlässt der Verlust unseres sehr geschätzten Karl Wächter. Während 26 Jahren, zuerst als Geschäftsleiter, dann als Präsident der Verwaltung, prägte er die Entwicklung der Migros St.Gallen. Immer weit vorausschauend, mit sicherem Gefühl für zukünftige Entwicklungen und Kundenwünsche, setzte er manchen Markstein und legte ein solides Fundament für das weitere Gedeihen der Genossenschaft. Sein erfolgreiches Wirken war immer getragen vom Wunsche, dem Kunden wie auch dem Mitarbeiter und Geschäftspartner echte Leistungen zu erbringen und dies sowohl im kommerziellen als auch im kulturellen Bereich des Unternehmens.

Mit seiner Tätigkeit als Mitglied und später als Vizepräsident der Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes setzte er auch manchen Akzent zum Florieren der ganzen Migros-Gemeinschaft.

Die Genossenschaft Migros St.-Gallen hat Karl Wächter viel zu verdanken.

Schmerzlich hat uns auch der Verlust der Mitbegründerin der Migros, Frau Adele Duttweiler, getroffen. Auch in ihrem sehr hohen Alter von 98 Jahren war sie noch immer eine kluge, gütige, ihren Prinzipien treue Wegweiserin in manch wichtigen Entscheiden, welche die Migros zu treffen hatte.

Auch im neuen Jahr, liebe Genossenschafter, werden die von Ihnen gewählten Organe, die Geschäftsleitung und Mitarbeiter bestrebt sein, ihre Aufgaben im Migros-Sinn zu Ihrer Zufriedenheit zu erfüllen. Wiederum stehen Erneuerungen und Neueröffnungen von Filialen wie zum Beispiel das Hobby-Center «Foral» in Chur, die Erweiterung des Migros-Marktes im «Säntispark» in Abtwil und die Renovation des Migros-Marktes in Amriswil vor der Türe.

Zur Erinnerung an die vor 50 Jahren vollzogene Umwandlung der früheren Migros-Aktiengesellschaften in Migros-Genossenschaften, eine Schenkung von Gottlieb und Adele Duttweiler an ihre Kunden, werden auch Sie, liebe Genossenschafter, wie im Jubiläumsjahr 1990 von speziellen Aktivitäten profitieren können. Wir freuen uns darauf.

Ihre Genossenschaft
Migros St.Gallen

Das Verkaufsnetz 1990

3 MMM
23 MM
27 M-Läden
1 M-Café
1 Hobby-Center
1 Do-it-yourself-Fachgeschäft
1 Radio- und Fernseh-Fachgeschäft
13 Verkaufswagenrouten
5 Detaillisten mit M-Produkten

In obige Verkaufsstellen integriert:

23 M-Restaurants
12 Hausbäckereien
12 Do-it-yourself-Abteilungen
5 Gartencenters
4 Tankstellen mit Waschanlagen
1 Radio- und TV-Servicestelle

Das Jahr 1990 stand bei der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) im Zeichen des sechzigjährigen Bestehens. Viel Freude bereiteten den Kunden die Einkaufstage mit einem generellen Rabatt von zehn Prozent. Die GMSG ist der Ansicht, dass die Kunden auf diese Art in den Genuss der gerechtesten Anerkennung gelangen, weil sie den Umfang ihrer Einkäufe in sämtlichen Bereichen selber bestimmen können.

Das Jahr 1990 stand aber auch im Zeichen einer seit Jahren nicht mehr erlebten Sortimentteuerung. Mit 4,3 Prozent lag sie immerhin tiefer als die vom Bundesamt für Statistik ermittelte Landesteuerung von 5,4 Prozent.

Mit 1,307 Milliarden Franken erreichte die GMSG wiederum den zweitgrössten Umsatz hinter der Genossenschaft Migros Zürich. Mit 8,4 Prozent erzielte sie unter den zwölf regionalen Migros-Genossenschaften erneut ein überdurchschnittliches Wachstum. Die Verkaufsfläche erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 6 000 auf 89 301 Quadratmeter.

66,6 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 66,4 Prozent) entfielen auf den Lebensmittelsektor und 33,4 Prozent (Vorjahr: 33,6 Prozent) auf den Non Food-Bereich.

Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich die nunmehr 23 M-Restaurants mit insgesamt 4 282 Sitzplätzen, die einen Umsatz von 52 Mio Franken erzielten. Das Angebot wird laufend den sich wandelnden Bedürfnissen der Gäste angepasst. Eine Neuheit stellen in den M-Restaurants im Rheinpark St.Margrethen und im Calandapark Chur die warmen Buffets dar. Neben den üblichen warmen Gerichten mit wechselnden Angeboten und Saisonspezialitäten sowie den täglichen grossen Salat- und Dessertbuffets kann sich der Gast in diesen beiden M-Restaurants von einem speziellen Buffet nach Belieben mit Gemüse oder Teigwaren in verschiedenen Variationen bedienen.



1

Grösster Beliebtheit erfreut sich eine Confiserie-Spezialität der M-Hausbäckereien. In einer dekorativen Verpackung werden «St.Galler Bärli», «Wiler Bärli», «Thurgauer Leue», «Bündner Steinböckli» und «Sarganser Schloss-Mümpfeli» mit einer nach einem Eigenrezept hergestellten Noisette-Füllung angeboten.

2



Neu- und Umbauten

1990 wurden die Anstrengungen in erster Linie auf die neuen Verkaufsstellen MM Calandapark Chur und Hobby-Center Amriswil ausgerichtet.

- Im Frühling erhielt der Non Food-Bereich des Migros-Marktes Widnau ein neues Gesicht. Am meisten von der kundenfreundlichen Umgestaltung profitierte dabei der Textilrayon.
- Gut zwanzig Jahre nach dem Migros-Markt an der St.Gallerstrasse wurde am 27. April im «Stadtbühlpark» in Gossau ein zweiter Laden eröffnet. Eine alte Fabrikliegenschaft wurde in einen schmucken Quartierladen mit einer Verkaufsfläche von 476 Quadratmetern umgewandelt. Die Akzente werden auf Frischprodukte und Non Food-Artikel für den täglichen Bedarf gesetzt.
- Der 1978 eröffnete Migros-Markt im Uzwiler Ladenzentrum Steinacker wartet seit dem 18. Mai mit einem wesentlich erweiterten Non Food-Sortiment auf. Durch den Einbezug von zwei Geschossen des benachbarten ehemaligen Kaufhauses Schmid verfügt der MM Uzwil im Rahmen eines Provisoriums nunmehr über ein volles Freizeitsortiment (ohne Do-it-yourself-Artikel).
- Seit dem 17. August präsentiert sich die St.Galler Filiale Singenberg in einem neuen, freundlicheren Gesicht. Der mit 126 Quadratmetern Verkaufsfläche kleinste Quartierladen der GMSG wurde in einer zweiwöchigen Umbauzeit den neusten Erkenntnissen im Ladenbau angepasst.

1
In das neue Hobby-Center in Amriswil ist ein Gartencenter integriert.

2
Das M-Restaurant im Churer Calandapark wartet unter anderem mit einem grossen Salat- und Dessertbuffet, aber auch mit einem warmen Buffet mit Gemüse oder Teigwaren auf.

• Absoluter Höhepunkt war die Eröffnung des 23. Migros-Marktes im Churer Einkaufszentrum Calandapark am 26. Oktober. Aufgrund der bestehenden Baugesetzgebung der Stadt Chur musste die Verkaufsfläche in jedem der beiden architektonisch markanten Gebäude auf maximal 2 500 Quadratmeter beschränkt werden. Mit ihrem Angebot im Gebäude 1 kann die in Chur bisher vor arge Platzprobleme gestellte GMSG ihren weiterhin bestehenden MM an der Gäuggelistrasse wirksam entlasten.

Der MM Calandapark breitet sich über zwei Stockwerke aus, die durch Rolltreppen für den Transport von Kunden und Einkaufswagen miteinander verbunden sind. Das erste Obergeschoss beherbergt das M-Erlebnisrestaurant mit 216 Plätzen, das durch die Panoramaverglasung den Blick auf die Bergwelt um Chur freigibt.
Im Untergeschoss von Gebäude 2 werden bis zur Eröffnung eines Melectronic-Ladens im Frühling 1991 Orientteppiche, rustikale Möbel, Kupfergefässe und weitere Einrichtungsgegenstände angeboten.
Der Start erfolgte im Calandapark mit rund 130 Mitarbeitern. Nach dem bewährten Vorbild anderer Einkaufszentren ging die Migros als Generalmieterin eine Partnerschaft mit verschiedenen Detaillisten und Dienstleistungsunternehmen ein.

1



• Am 23. November wurde der Kundschaft in Amriswil ein Hobby-Center mit einer Verkaufsfläche von 3 050 Quadratmetern übergeben.

Das Hobby-Center entstand nach einer viermonatigen Umbauzeit in einem nicht mehr benötigten Teil eines Fabrikationsgebäudes der Textilindustrie.

2



Das Sortiment des Spezialladens, der gleich hinter dem bestehenden Migros-Markt eingerichtet werden konnte, gliedert sich in die folgenden Bereiche:

- Gartencenter
- Do-it-yourself mit Baumarkt
- Micasa
- Sport

Diverse Dienstleistungen wie M-Vision-Monitor (ein Bildplattensystem mit 122 verschiedenen Informationsfilmen), Ski- und Veloservice, Holzzuschneiderei, Vorhänge nach Mass usw. runden das Angebot ab.

Für die Planung, Gestaltung und Ausführung der Um- und Neubauten war die Abteilung Bauwesen der GMSG verantwortlich.

3



Hotel Säntispark, Abtwil

Das 1987 eröffnete Vierstern-Hotel «Säntispark» in Abtwil erfreut sich weiterhin steigender Beliebtheit. Es hat sich weit über die Region hinaus als Seminar- und Sporthotel einen klingenden Namen geschaffen. Attraktive Pauschalangebote lockten an den Wochenenden vermehrt Familien ins Hotel.

Zu den Gästen zählten wiederum mehrere Mannschaften aus dem Spitzensport. So weilten 1990 im «Säntispark» und in dessen Umgebung der Fussball-Bundesligist VfL Bochum, die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft und die Schweizer Ski-Damennationalmannschaft in Trainingslagern.

1
Erfolgreiche Confiserie-Spezialität der M-Hausbäckereien.
2
Der Offenverkauf von Früchten und Gemüse in aktiver Selbstwahl ist auch im neuen MM Calandapark in Chur möglich.
3
Die Kunden sämtlicher Verkaufsstellen und Verkaufswagen profitierten vom Jahr des sechzigjährigen Bestehens der Migros St.-Gallen.

Hotel Metropol, Arbon

Seit 1988 wurde das nur durch eine Promenade vom Bodenseeufer getrennte Hotel «Metropol» in Arbon rundum erneuert. Nach der Rezeption, dem Restaurant im ersten Stockwerk und den Fassaden wurden auch noch alle 42 Zimmer neu eingerichtet. Zusätzliche Gästeannehmlichkeiten sind die individuellen elektronischen Wandsafes und Pay-TV.

Kolonialwaren

Der Kolonialwarenbereich der GMSG wurde durch zwei herausragende Ereignisse geprägt, nämlich den Zerfall der Kaffeepreise und die Aufnahme von Pepsi Cola ins Getränkesortiment.

1990 war das Jahr der grossen Kaffeepreisabschläge. Weil die Produzentenländer keine Einigung über ein neues internationales Kaffeeabkommen erzielen konnten, aber auch aufgrund der Dollarschwäche und der hohen Lagerbestände nach guten Ernten, sanken die Einstandspreise drastisch.

Die beträchtlichen Preisabschläge auf allen Sorten führten bei der GMSG zu einer mengenmässigen Absatzsteigerung von 16,9 Prozent, jedoch einem wertmässigen Umsatzrückgang in der Höhe von 4,1 Prozent.

Die vor der Einführung von Pepsi Cola hochgesteckten Erwartungen konnten übertroffen werden. Seit Mai führt die GMSG Einliter-Mehrwegflaschen und 3,3 dl-Einwegglasflaschen Pepsi Cola und Pepsi Cola Light, wobei sich der Anteil der Mehrwegflaschen auf rund 85 Prozent beläuft. Zweifellos ist es Pepsi Cola mit dem Eingehen der Partnerschaft mit der Migros gelungen, den Schweizer Marktanteil bedeutend zu steigern.

Überhaupt war 1990 für den Getränkeabsatz der GMSG ein erfolgreiches Jahr, das mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten aufwarten konnte. Eistee entwickelt sich immer mehr zu einem wahren Publikumsliebling, und auch die zuckerfreien Sirups konnten sich nach einer harzig verlaufenen Einführungsphase ihren Platz im Sortiment sichern. Nicht behaupten kann man dies vom entalkoholisierten Wein. Trotz grosser Anstrengungen musste der Verkauf aller Sorten aufgrund der ungenügenden Nachfrage eingestellt werden.

Mitte August wurde bei den beliebten Aproz-Getränken mit der schrittweisen Einführung der sogenannten Split-Box begonnen. Dieser neuartige Getränkeharass lässt sich mit einem einzigen Handgriff teilen. Auf diese Weise können in der halben Split-Box bequem sechs Literflaschen transportiert werden.

Neu in den Filialen zu finden sind acht Sorten Frischteigwaren mit Frischsaucen, die einem grossen Bedürfnis entgegenzukommen scheinen. Auf gutem Wege befinden sich die zehn verschiedenen Tiefkühlmenüs mit traditionellen Gerichten, welche die infolge ungenügender Nachfrage aus dem Sortiment gestrichenen Frischmenüs ersetzen. Ein kleines



1

Phänomen stellt die Tatsache dar, dass die Konserven in Dosen trotz Einführung der Kehrichtsackgebühr und trotz weiter zunehmender Beliebtheit der Tiefkühlprodukte in weiten Teilen des Wirtschaftsgebietes der GMSG plötzlich wieder höher im Kurs stehen.

Abschliessend sei noch darauf hingewiesen, dass der Kolonialwarenbereich bei den Lebensmitteln mit 2,4 Prozent die geringste Teuerung aufwies. Dank des schwächeren Dollars konnten im zweiten Halbjahr 1990 sogar Preisabschläge auf rund 50 Artikeln vorgenommen werden.

2



Frischfleisch/Charcuterie/Geflügel/Fisch

Mit Ausnahme der Fischprodukte stand das Jahr 1990 im Fleischsektor im Zeichen einer ungewöhnlich hohen Teuerung im Beschaffungsbereich. Die Schlachtviehpreise schnellten zum Teil richtig in die Höhe. So erhöhten sich diese beim Schweinefleisch um bis zu 25 Prozent, während hier die M-Teuerung mit 18,8 Prozent deutlich niedriger ausfiel.

1990 wurden in der Betriebszentrale für Gekühlte Ware (BZGW) in Gossau rund sechs Millionen Kilogramm *Frischfleisch* verarbeitet, wobei die Qualität stets oberstes Gebot war. Von den Kunden immer stärker gefragt sind pfannenfertige Artikel, also bereits mariniertes bzw. gewürztes Frischfleisch. Diese Produkte vereinen mittlerweile einen Verkaufsanteil von rund 20 Prozent auf sich.

1
Mit grossem Erfolg wurde Pepsi Cola ins Getränkesortiment aufgenommen.

2
Die Kalbsbratwürste vom Grill bei Ladenneueröffnungen und bei den 10%-Tagen erfreuten sich einmal mehr grosser Beliebtheit.

Zu einem Verkaufsschlager entwickelt hat sich der Delikatess-Fleischkäse zum Selberbacken, der seit 1989 in der umweltfreundlichen Kartonschale zu rund 500 g, 750 g oder 1 kg angeboten wird. Nach dem grossen Markterfolg der GMSG – 1990 wurden etwa 400 000 dieser Schalen abgesetzt – prüfen nun auch weitere M-Genossenschaften die Umstellung von Aluminium auf Karton.

Auch der *Charcuterie*-Bereich erfuhr eine durchschnittliche Preisanpassung um 8,5 Prozent. Die Antwort auf diese für den Kunden unangenehme Entwicklung gab die GMSG mit vermehrten Aktionen. Wiederum wurde eine Anzahl neuer Char-

cuterieartikel eingeführt. Zu diesen zählten Truthahn-Pojarski, Kalbs-Snacky, Billy – die lachende Wurst (eine Aufschnittwurst für unsere Kleinen), Truten-Gnagi, Delikatess-Schweinscarrée, Schlossberg-Fleischkäse, Salami Del Paese und Chämifäger, eine geräucherte Brühwurst.

Das *Geflügel* geriet aufgrund negativer Schlagzeilen in den Medien zu Unrecht etwas in Verruf. Bakteriennamen wie Salmonellen und Campylobacter verunsicherten die Konsumenten, was zu einem im Vergleich zum Vorjahr um 17 Tonnen (= 0,7%) niedrigeren Absatz führte. Selbst die Kantonschemiker traten der vor allem durch die TV-Sendung «Kassensturz» geschürten Hysterie entschieden entgegen, kennt man doch Salmonellen und Campylobacter, die in rohem Geflügelfleisch enthalten sein können, schon längst. Diese Bakterienarten werden beim Erhitzen des Lebensmittels zerstört. Richtiges Backen, Kochen oder Grillieren eliminiert die Mikroorganismen.

Weiter aufwärts zeigt die Entwicklung bei den *Frischfischen.* Von diesen konnten 4,8 Tonnen (+19,8%) mehr als im Vorjahr verkauft werden, während sich die wertmässige Zunahme lediglich auf 18,1 Prozent belief. Aus diesen Zahlen ist eine Verbilligung der Fischprodukte ersichtlich. Frischfisch ist nunmehr in 22 grösseren Verkaufsstellen von Dienstagmittag bis Freitag erhältlich.

Früchte/Gemüse/Blumen

Grosse Anstrengungen wurden 1990 in den bedienungsintensiven Blumenläden und Gartencentern der GMSG unternommen.

Weil sich der Trend zu den individuell gebundenen Sträussen, die in den grösseren Verkaufsstellen erhältlich sind, von Jahr zu Jahr verstärkt, wird die Weiterbildung der Blumenverkäuferinnen – vom Grundkurs bis zu besonderen Techniken des Blumenbindens – laufend ausgebaut.

Mit der zunehmenden Freizeit nimmt der Garten als Oase der Entspannung einen immer höheren Stellenwert ein. Diese Entwicklung widerspiegeln nicht zuletzt einige Zahlen. So fanden 1990 die folgenden Pflanzenmengen den Weg zu den Kunden der GMSG:

1



2



- Über 3,5 Mio Töpfe bzw. Stück Balkonpflanzen und Blumensetzlinge aus Kulturen aus dem Wirtschaftsgebiet der GMSG
- 2,26 Mio Gemüsesetzlinge
- 165 000 Stück Gartenpflanzen wie Laub- und Nadelgehölz, Obstbäume, Sträucher und Blütenstauden

Der mioplant-Saatgut-Absatz nahm im hervorragenden Gartenjahr 1990 sprunghaft zu, so beim Blumensamen um rund vierzig Prozent.

Beim Tafelobst konnte trotz eher ungünstiger Witterungsbedingungen während der Blütezeit eine Ernte in hervorragender Qualität eingebracht werden, welche in quantitativer Hinsicht der Rekord-Erntemenge des Jahres 1988 ebenbürtig war. Gegenüber 1989 verkaufte die GMSG 300 Tonnen (+14%) mehr Äpfel und 65 Tonnen (+18%) mehr Birnen.

Ebenfalls überdurchschnittlich gut fiel die einheimische Zwetschgenernte aus. Vor allem Fellenberg-Zwetschgen konnten in einer sehr schönen Qualität angeboten werden, die sich auf den Konsum positiv auswirkte. Lebhaft war die Nachfrage nach Melonen, wobei die Galiamelone die Netzmelone von der Spitze der Beliebtheitsskala verdrängt hat. Die Galiamelone mit grünweissem Fruchtfleisch ist fast rund ums Jahr in gleichmässig guter Qualität erhältlich. Nicht zuletzt als Durstlöscher erfreuen sich die Wassermelonen (Mehrumsatz 1990: 37%) wachsender Beliebtheit.

3



1
In jedem MMM und MM werden nach den Vorstellungen der Kunden gestaltete Blumensträusse gebunden.

2
Trotz Witterungsproblemen wartete die einheimische Erdbeerernte mit einer erfreulich guten Qualität auf.

3
Die ständig steigende Nachfrage nach exotischen Früchten erfordert eine permanente Schulung des Verkaufspersonals.

Weit unter den Zahlen des Vorjahres lag der Absatz von Erdbeeren (ca. –45 t). Die Importe litten unter der nasskalten Frühlingswitterung in Spanien. Die Inlandernte setzte aufgrund des Vegetationsvorsprunges früher als üblich ein und wartete trotz Witterungsproblemen mit einer erfreulich guten Qualität auf.

Das Migros-Gemüsejahr stand im Zeichen der M-Sano-Produktion. Diese wegweisende Anbaumethode zum Schutze von Natur, Nahrung und Gesundheit hat sich seit 1972 nicht nur bei den Migros-Kunden durchgesetzt, sondern unter anderen Bezeichnungen auch Nachahmung gefunden. Unter der Flagge IP (Integrierte Produktion) findet sie heute indirekt breite Anerkennung. 98 Prozent des Inland-Frischgemüses der GMSG stammen heute aus M-Sano-Betrieben.

Auffallend beim Gemüse ist die Verlagerung der Nachfrage bei Salaten vom klassischen Kopfsalat zu Sorten wie Lollo, Eisbergsalat, Krachsalat oder gekrauster

Kopfsalat. Bei den Spargeln gewinnen die grünen Sorten aufgrund der weniger aufwendigen Zubereitung stark an Boden.

Ein Produkt, von dem 1990 rund 80 Tonnen abgesetzt werden konnten, ist eine ganz spezielle Art von Peperoni, die sogenannte Kapija. Sie wird vor allem von den aus den Balkanländern stammenden Kunden als reicher Vitaminspender sehr geschätzt.

Auch bei den Früchten und beim Gemüse geht die GMSG konsequent auf die Wünsche der Konsumenten ein. Seit Frühling 1990 ist die Deklaration des jeweiligen Herkunftslandes fast lückenlos, und der Offenverkauf in aktiver Selbstbedienung wurde auch in den neuen Verkaufsstellen MM Calandapark Chur und M Stadtbühlpark Gossau eingeführt.

Milchprodukte und Eier

Als die Migros 1988 als erster Milchprodukte-Hersteller das Bifidus-Sauermilchjoghurt im 180-g-Becher einführte, war noch nicht abzusehen, wie das neue Produkt ankommen würde. Es kam an – und wie! 1990 bedeutete für dieses rund ums Jahr erhältliche, nach dem Bakterium «Bifidus» benannte Joghurt den Marktdurchbruch.

Bifidus zeichnet sich durch einen besonders günstigen Einfluss auf die Verdauung aus. Auch vermögen die in diesem Produkt enthaltenen Milchsäure-Bakterien «Bifidus» und «Acidophilus» die körperlichen Abwehrkräfte zu stärken. Neuerdings ist Bifidus bei der GMSG auch in Form eines Weichkäses aus dem Hause Baer erhältlich.

Drastisch wirkte sich die neue, zusätzliche Bundesabgabe auf im Fettgehalt reduzierten Milchprodukten aus. Alle teil- und ganzentrahmten Milchprodukte wie Magermilch, Jet-Drink und Choco-Drink erfuhren eine starke Preiserhöhung. Der mengenmässige Absatz erlitt bei der GMSG eine Einbusse von rund 25 Prozent. Wieder vermehrt griffen die Konsumenten im Wirtschaftsgebiet der GMSG auf das natürliche Produkt Butter zurück. Nachdem in den letzten Jahren Umsatzrückgänge hingenommen werden mussten, konnten die Verkäufe gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden.

Immer mehr zu einem Ganzjahresartikel entwickeln sich der Raclettekäse, Fondue-Käsemischungen und das Fertig-Fondue. Diese Käsespezialitäten lassen sich die Kunden der GMSG



auch in der wärmeren Jahreszeit nicht mehr nehmen. Mit rund 2,5 Millionen Portionen leistete die GMSG einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Gemütlichkeit am häuslichen Tisch.

1990 war ein erfreulich erfolgreiches Eierjahr. Die überdurchschnittliche Umsatzzunahme von fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr spricht für das Vertrauen der Kunden in die von der GMSG im Sortiment geführten Eier, die zu zwei Dritteln aus dem In- und zu einem Drittel aus dem Ausland stammen. Schweizer Eier aus Batteriehaltung wurden bereits restlos eliminiert, obwohl sie das Gesetz noch bis 1992 zulässt. Zu einem grossen Markterfolg wurden die 1-kg-Schachteln aus umweltfreundlichem Recycling-Karton mit 20 bis 22 kleineren Schweizer Eiern aus dem Wirtschaftsgebiet der GMSG. Von diesen fanden über hundert Tonnen den Weg zu den Konsumenten.

2



Non Food

Die umsatzstärkste Warengruppe der GMSG – die Nicht-Lebensmittel mit rund 25 000 verschiedenen Artikeln – blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Sie profitierte nicht zuletzt von den 10%-Tagen, die einen wahren Ansturm auf dauerhafte Konsumgüter wie Geräte der Unterhaltungselektronik, aber auch Kühlgeräte auslösten. Weil der starke Schweizer Franken die Teuerung im Non Food-Bereich bremste, lag diese mit 3,0 Prozent unter jener bei den Lebensmitteln.

1
Belohnte Pionierarbeit der Migros: 1990 brachte den Marktdurchbruch für «Bifidus».

2
Weiterhin im Aufwind befindet sich die gepflegte Käseplatte.

Grosses Gewicht wurde wiederum umweltfreundlicheren Produkten und sinnvolleren Verpackungen beigemessen. Vier Beispiele seien hier – stellvertretend für zahlreiche weitere – aufgeführt:

- Neuerdings gibt es auch Nachfüllpackungen für das Waschmittel Elan flüssig, für den Dusch- und Badegel Bio Balance und für den Curl Hairspray.
- Zusätzlich zu den 19 verschiedenen Papeterieartikeln aus 100% ungebleichtem Recyclingpapier werden nun auch aus Recyclingpapier gefertigte Papiertaschentücher angeboten.
- Nach anfänglich zögernder Akzeptanz hat sich das neue Kaffeefilterpapier der Marke Kafino bei den Konsumenten durchgesetzt. Auch diese Kaffeefilter werden aus ungebleichtem Papier hergestellt, was bei jährlich rund 230 000 Packungen mit je 80 Filtertüten einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Schutz von Umwelt und Ressourcen darstellt.

• Weiter abgebaut wurden PVC-Verpackungen. Für gewisse Produkte konnte allerdings noch kein gleichwertiges Material als Ersatz gefunden werden. Die Anstrengungen, auch die letzten PVC-Verpackungen durch umweltverträglichere Materialien abzulösen, laufen auf Hochtouren.

Die GMSG blickt auf ein erfreuliches Textiljahr zurück. Fast jeder zehnte Umsatzfranken entfällt bei der GMSG auf die Damen-, Herren- und Kinderkonfektion. Die Verkaufszahlen sind im Vergleich zu den anderen M-Genossenschaften überdurchschnittlich hoch. Dieser Erfolg ist einerseits auf das modische Sortiment, das den Geschmack der breiten Bevölkerung immer besser trifft, aber auch auf die ständig verbesserten Präsentationsformen in den Läden zurückzuführen. Mit besonders hohen Zuwachsraten – 1990 waren es 35 Prozent – wartet seit einigen Jahren die Wanderbekleidung inkl. -schuhe auf. Dieser Sektor entwickelt sich immer mehr zu einem bedeutenden Umsatzpfeiler.

Der Bereich Unterhaltungselektronik (TV, Radio, Kassettenrecorder usw.) profitierte am stärksten von den 10%-Tagen. Tragbare Kleingeräte wie Radio- und Kassettenrecorder erfreuen sich nach Jahren der Stagnation plötzlich wieder grösster Beliebtheit. Zurückzuführen ist diese Trendwende wohl nicht zuletzt auf die immer ausgereiftere Technik dieser Geräte, die nicht zuletzt ein Spiegelbild unserer mobilen Freizeitgesellschaft sind.

Eine glänzende Saison konnte die GMSG auch im Bereich der Campingartikel verzeichnen. Namentlich die Hauptgruppe Gartenmöbel konnte aufgrund der recht freundlichen Witterung im Frühling und Sommer ein Umsatzplus von 10 Prozent erarbeiten.

In steter Bewegung ist der hartumkämpfte Waschmittelmarkt. Ein neues kompaktes Einbad-Waschmittel, das eine Vorwäsche überflüssig macht, ist Elan. In dieses Waschmittel, das gleichzeitig gegen Schmutz und Geruch wirkt, ist ein Gewebeveredler integriert. Elan, bei dem auf einen separaten Weichspülereinsatz verzichtet werden kann, ist sowohl flüssig als auch als Pulver erhältlich.

Neu und in modernem Kleid präsentiert sich die Jana-Kosmetiklinie. Sie umfasst zwölf verschiedene Produkte zur Reinigung und Pflege von Gesicht und Körper.

7







1
Auch 1990 schenkten viele Orientteppichkäufer der Migros ihr Vertrauen.

2
«Zik-Zak» heisst die neue Skikollektion der Migros mit popigen Sujets.

3
Zum neuen Hobby-Center Amriswil gehört eine Sportabteilung mit einem attraktiven Sortiment.

Rund 2 500 Produkte wurden im Non Food-Bereich 1990 neu eingeführt. Aus dem Sortiment gestrichen wurden dagegen etwa 2 400 Artikel. Zu den wichtigsten Neueinführungen gehören unter anderem die nebenan aufgeführten Produkte:

- Aufgrund der grossen Zahl von Anfragen ist die GMSG in den Schmuckabteilungen verschiedener grösserer Märkte in den Verkauf von Golduhren der gehobenen Preisklasse eingestiegen. Zur Auswahl stehen unter der Marke «Mondaine» vorläufig sechs Damen- und vier Herrenmodelle aus 18 Karat Gold in der Preislage zwischen 450 und 3 500 Franken.
- Grossen Anklang bei den Kunden findet der neue Staubsauger Mio-Star Combi mit integriertem Teppich-Shamponiergerät, der sowohl als normaler Staubsauger als auch als Sprühsauger oder Flüssigsauger eingesetzt werden kann.
- Die Langstielgeräte für den Garten (Rechen, Hacke, Fräse) warten mit einer neuen, patentierten Stielverbindung auf. Diese ermöglicht den Einsatz eines einzigen Aluminiumstieles in drei verschiedenen Längen – ein Beitrag zur Platzeinsparung im Keller oder im Geräteschuppen.

Bis zum Jahresende konnte der Bezug des Erweiterungsbaus der Betriebszentrale (BZ) in Gossau weitgehend abgeschlossen werden. Nach einer Bauzeit von knapp zwei Jahren und mit einem Kostenaufwand von beinahe 30 Millionen Franken wurde mit dem Neubau die Nutzfläche der gesamten Verteilzentrale um etwa einen Viertel auf insgesamt rund 87 000 Quadratmeter vergrössert.

Der Erweiterungsbau, von dem in erster Linie das Non Food- und Früchte-/Gemüselager profitieren, beendet eine mehrjährige Phase, die von prekären Platzverhältnissen gekennzeichnet war. In den Erweiterungsbau integriert sind ein Kühlraum für den Umschlag von Früchten und Gemüse, 106 Büroarbeitsplätze und 108 gedeckte Parkplätze. Zwei Waren- und sechs Palettenaufzüge sowie ein Transportband längs der südlichen Fassade sorgen für einen rationellen Warenfluss.

Umweltschutz

Im Jahr ihres sechzigjährigen Bestehens hat die GMSG zusätzlich zum halben Kulturprozent rund zwei Millionen Franken für drei bedeutende Projekte im Umweltschutzbereich bereitgestellt. Auf dem Dach des Erweiterungsbaus wurden Solarzellen mit einer Gesamtfläche von rund 420 Quadratmetern aufgestellt. Bei einer Totalleistung von 45 kW erzeugte das bisher grösste auf einem Gebäudedach installierte Solarkraftwerk der Schweiz von Ende Juni bis Ende Jahr rund 17 500 kW Strom, der in das interne Netz der BZ eingespeist wurde. Mit der Solarstromproduktion konnten 0,2 Prozent des Gesamtstromverbrauches der BZ Gossau abgedeckt werden. Zwei weitere dezentrale Solarkraftwerke mit einer Totalleistung von je 6 kW wurden in Kreuzlingen und Davos-Dorf errichtet.

Pionierarbeit geleistet hat die GMSG aber auch, indem sie als erstes Schweizer Unternehmen die Dieselmotoren von vier Lastwagen mit Russ- und Partikelfiltern ausgerüstet hat. Erprobt werden der sogenannte City-Filter von Volvo und ein Rauchgasfilter der Wiesbadner Didier-Werke AG. Bei der elektrischen Regeneration werden die in den Abgasen enthaltenen Rückstände im City-Filter so verbrannt, dass nur noch grösstenteils unschädliche Restprodukte wie Wasser und Kohlendioxid übrig

1





3



bleiben. Der rund 25 000 Franken teure City-Filter mit einer Reichweite bis 500 km wurde in zwei Kühlwagen und einen Sattelschlepper eingebaut. Der in einen Sattelschlepper integrierte Didier-Filter ist mit einem Oxidationskatalysator kombiniert. Die Regeneration erfolgt nach einer Strecke von rund 100 Kilometern während der Fahrt. Mit den beiden Filtern wird der Verkehr mit schweren Dieselfahrzeugen wesentlich umweltverträglicher. Begleitet wird das Projekt vom Institut für Energietechnik der ETH Zürich.

Seit Juni steht ein erstes Elektrofahrzeug vom Typ Larel 202 in Betrieb, das auf kürzeren Geschäftsfahrten eingesetzt wird. Die Reichweite des Kleinwagens, der auf dem Fiat-Panda basiert, beträgt rund vierzig Kilometer.

Im Rahmen eines weiteren Umweltschutzprojektes hat die GMSG mit einer halben Million Franken das Forschungsprojekt Ökomobil «Hybrid III» der ETH Zürich unterstützt. Das «Hybrid»-Ökomobil ist geplant als ein alltagstaugliches Auto mit kombiniertem Elektro-/Verbrennungsmotor mit minimalen Verbrauchs- und Emissionswerten.

4



1
Früchte- und Gemüse-Klimazone ...
2
... und Non Food-Lager im Erweiterungsbau der Betriebszentrale (BZ) in Gossau.
3
Bis Ende 1990 wurden vier Lastwagen mit Russ- und Partikelfiltern ausgerüstet.
4
Nach einer Bauzeit von knapp zwei Jahren konnte der Bezug des Erweiterungsbaus der BZ bis zum Jahresende weitgehend abgeschlossen werden.

UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Personalsituation

Der Arbeitsmarkt war 1990 unvermindert angespannt und ausgetrocknet. Aus diesem Grund musste die Personalwerbung, deren Budget sich verdoppelt hat, abermals intensiviert werden. In die Personalwerbung wurden auch die Mitarbeiter mit einbezogen. Deren Engagement führte zu weit über hundert Neueinstellungen von Vollzeitmitarbeitern.

Die konventionelle Personalwerbung wurde durch ein neues Konzept ergänzt. So werden die Filialen vermehrt ins Personalmarketing einbezogen, indem diese für Interessenten Anlaufstelle für erste Informationen und Unterlagen sind.

Als besonders aufwendig gestaltete sich die Personalrekrutierung in gewissen Mangelberufen sowie in einzelnen Regionen, vor allem im Einzugsbereich von Städten.

Insgesamt wurden 1990 2 938 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – nämlich 992 Festangestellte und 1 946 Teilzeitbeschäftigte – neu eingestellt. Die Zahl der Mitarbeiter stieg von 5 992 auf 6 483 an. 130 zusätzliche Arbeitsplätze wurden im Migros-Markt Calandapark in Chur, 40 im Hobby-Center Amriswil und 15 im Gossauer Quartierladen Stadtbühlpark im Zuge von Neueröffnungen geschaffen.

Erfreulicherweise ist es der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) 1990 gelungen, die Fluktuationsrate von 19,0% im Vorjahr auf 18,3% zu vermindern. Zu diesem erfreulichen Rückgang hat nicht zuletzt die frühzeitige Ankündigung einer Zwischenlohnrunde per 1. Juli. Die Senkung der Fluktuationsrate darf aber auch darauf zurückgeführt werden, dass die 1988 eingeleiteten Massnahmen zur Mitarbeitererhaltung zu greifen beginnen. Zu diesen zählen ein flexibleres Angebot individueller Arbeitszeiten, eine bewegliche Lohnpolitik sowie die intensivierte Ausbildung und Beratung von Vorgesetzten.

Der Verkauf bietet Aufstiegsmöglichkeiten wie wohl kein zweiter Beruf. Wenn die Abwanderung vieler Verkäufer in andere Berufe gestoppt werden soll; ist eine Aufwertung des Verkaufsberuf-Images erforderlich. Hier setzt die GMSG vermehrt den Hebel an, so durch eine kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Anhebung der Löhne auf den unteren Salärstufen.

Die richtige Person zur richtigen Zeit am richtigen Ort: Was so banal tönt, hat bei der Personalplanung der GMSG Priorität. Fachleute, die auf dem Personalmarkt nur mit grösster Mühe zu finden sind, werden in internen Kursen auf neue, anspruchsvollere Aufgaben in beratungsintensiven Verkaufsbereichen wie zum Beispiel Photo, Unterhaltungselektronik, Apparate usw. oder in

		Frauen	Männer	Total
Festangestellte (Monatslohn)	**Vollbeschäftigte**	**1'660**	**1'779**	**3'439**
	Teilzeitbeschäftigte	**623**	**24**	**647**
Teilzeitbeschäftigte (Stundenlohn)		**1'704**	**693**	**2'397***
insgesamt		**3'987**	**2'496**	**6'483**
Personaleinheiten**		**2'585**	**1'959**	**4'544**

Personal-Fluktuation: 18,3%
* davon 705 Klubschullehrer
** Umrechnung aller Mitarbeiter auf 41stündigen Wocheneinsatz



manuellen Berufen, wie zum Beispiel Metzger in der Betriebszentrale in Gossau, vorbereitet.

Auch bei den Lehrlingen verschärft sich die Knappheit. Aufgrund der Geburtenzahlen ist in den kommenden drei Jahren keine Trendwende zu erwarten. Der Überhang bei den Lehrstellenangeboten wird eher noch grösser werden. Dank verstärkter Werbeanstrengungen nahmen im August 1990 bei der GMSG immerhin noch 75 (1989: 86, 1988: 96) junge Leute eine Lehre in Angriff. Dazu kamen 27 angehende Detailhandelsangestellte,

Rund 4 500 Mitarbeiter feierten am 10. November im Erweiterungsbau der BZ ein begeisterndes Personalfest.

die ein drittes Lehrjahr im Verkauf absolvieren. 21 Lehrlinge legten ihre Abschlussprüfungen mit der Note 5,3 oder besser ab und durften auf Einladung der Geschäftsleitung für drei Tage an die jugoslawische Adria fliegen.

Löhne und Sozialleistungen

Per 1. Januar 1990 gelangten die Mitarbeiter in den Genuss einer generellen Lohnanpassung von drei Prozent. Weitere 1,5 Prozent der Bruttolohnsumme dienten leistungs- und dienstaltersbezogenen individuellen Lohnerhöhungen, und 0,5 Prozent der Bruttolohnsumme bezweckten die Anhebung der Löhne unter 4 000 Franken pro Monat.

Angesichts der markanten Erhöhungen von Hypothekar- und Mietzinsen entschied sich die Migros für eine generelle Lohnerhöhung von hundert Franken pro Vollzeitstelle per 1. Juli. Diese verursachte bei der GMSG eine Erhöhung der Lohnsumme um 2,7 Prozent.

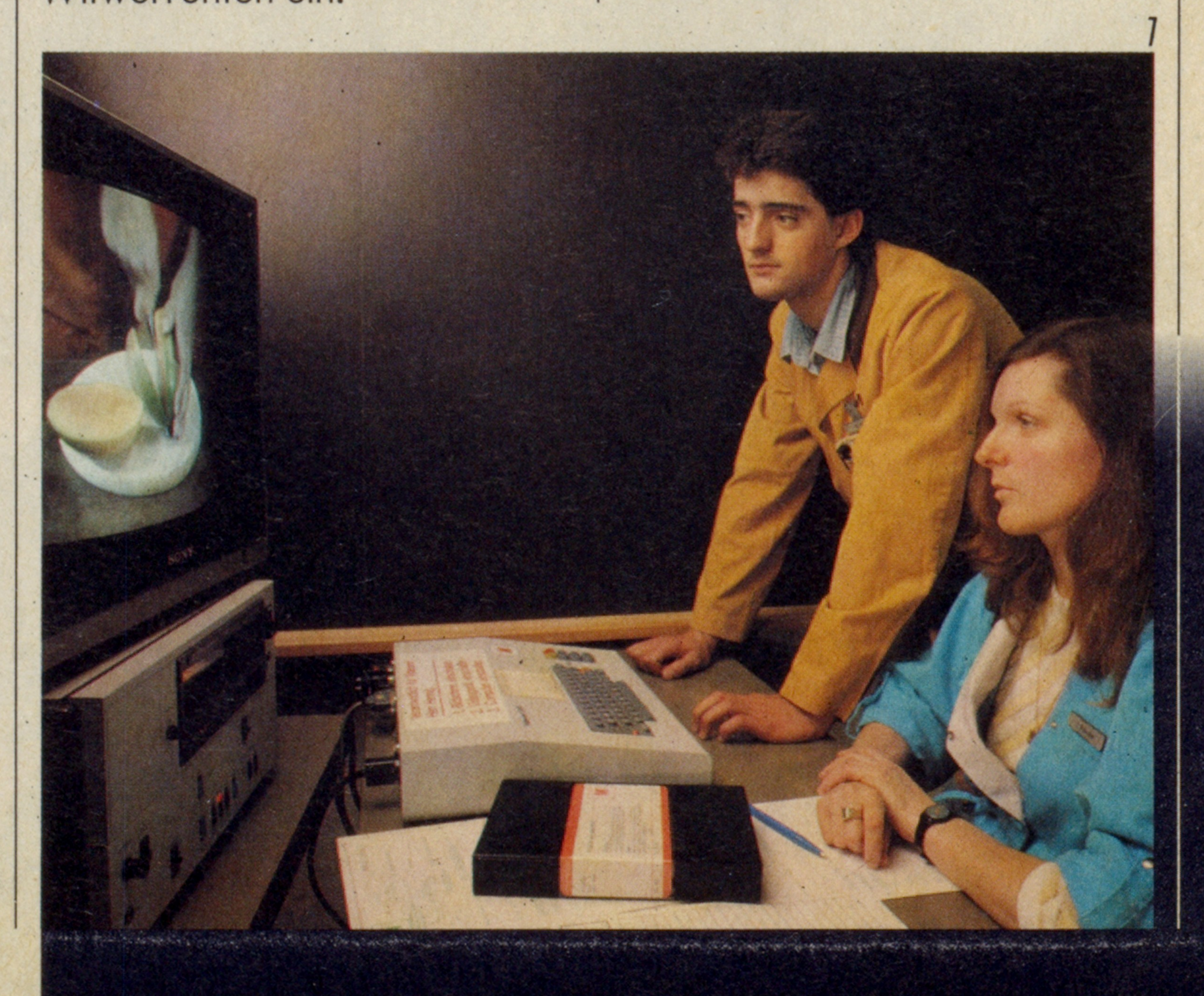
Per 1. Januar 1991 schliesslich wurde eine weitere generelle Lohnerhöhung von vier Prozent gewährt. Für individuelle, leistungsbezogene Lohnerhöhungen und Strukturanpassungen standen zusätzlich zwei Prozent der Bruttolohnsumme zur Verfügung. Ebenfalls am 1. Januar 1991 in Kraft trat eine Neugestaltung der finanziellen Partizipation der Mitarbeiter unter Einbezug der Teilzeitbeschäftigten und Aufstockung der Ansprüche der bisher Berechtigten. Die Kosten dieser Verbesserungen werden sich 1991 auf 1,6 Prozent der Bruttolohnsumme belaufen. Seit 1. Januar 1990 werden die Renten der Pensionierten jährlich zu zwei Dritteln der Teuerung angepasst. Per 1. Januar 1991 gewährte die GMSG ihren Pensionierten auf freiwilliger Basis den vollen Teuerungsausgleich. Die Finanzierung, die nicht über die Pensionskasse, sondern über die GMSG erfolgte, erforderte den Betrag von weit über einer Million Franken.

Am 1. Januar 1990 traten bei der Migros-Pensionskasse bahnbrechende Neuerungen in Kraft. Diese schliessen im wesentlichen die volle Freizügigkeit, die Teuerungsanpassung für Altersrenten, den erleichterten Einkauf von Versicherungsjahren, die Ermöglichung der vorzeitigen gleitenden Pensionierung sowie die Verbesserung der Witwen- und Witwerrenten ein.

Aus- und Weiterbildung

Das interne Schulungsangebot umfasste 63 verschiedene Kurstitel (Fach-, Verkaufs- und Führungsseminare). 2 370 Mitarbeiter machten davon Gebrauch und vertauschten während insgesamt 3 894 Tagen den Arbeitsplatz mit einem Kurslokal. In 15

1



verschiedenen Führungsseminaren, die in erster Linie auf die Personalerhaltung ausgerichtet waren, wurden 493 Vorgesetzte während insgesamt 1 277 Tagen weitergebildet.

Besondere Aufmerksamkeit wurde 1990 dem Selbstlernsystem VideoMIT (Migros Interaktives Trainingssystem) geschenkt. Seit 1985 wird der computergesteuerte Videodialog mit wachsendem Erfolg zur Weiterbildung und Schulung des Verkaufspersonals eingesetzt. Bei der GMSG stehen mittlerweile 21 Geräte mit über 60 Programmen im Einsatz.

Personalfest

Rund 4 500 Mitarbeiter/innen feierten am 10. November im Erweiterungsbau der Betriebszentrale ein begeisterndes Personalfest. Aus Anlass des sechzigjährigen Bestehens der Migros St.Gallen wurden die zwei Geschosse, die in Zukunft als Warenlager dienen werden, in grosse Festsäle umgewandelt. Auf die Gäste warteten dort ein exquisites Viergangmenü und viel Musik für jeden Geschmack. Stars des Abends waren Pepe Lienhard und seine Big Band, die zehnköpfige Tanzgruppe «Viva Brazil» und die fünf brasilianischen Musiker der Band «Samba Tuque».

2



1
Die Schulung und Weiterbildung des Verkaufspersonals mit dem Selbstlernsystem VideoMIT wurde 1990 intensiviert.

2
Zu den Stars des Personalfestes vom 10. November gehörte die Tanzgruppe «Viva Brazil».

Noch immer ist die Migros das einzige bedeutende Unternehmen der Schweiz, das einen klar festgelegten, stets unveränderten Anteil des Umsatzes für nichtgeschäftliche Aktivitäten zur Verfügung stellt. Das statutarisch festgehaltene halbe Kulturprozent ist fester Bestandteil aller zwölf Migros-Genossenschaften. Bei der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) standen 1990 für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke insgesamt 6 421 743 Franken zur Verfügung. Dieser Betrag stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,67% oder 512 003 Franken an.

Kulturelle Zwecke

Die Klubschulen bilden das bedeutendste kulturelle Engagement der Migros. Vom halben Kulturprozent profitierten denn auch in einem besonderen Masse die fünf Klubschulen der GMSG in Arbon, Chur, Kreuzlingen, Lichtensteig und St.Gallen. Diesen flossen insgesamt 4 747 770 Franken zur Vergünstigung der Kursgeldansätze zu.

Die zur Tradition gewordenen Klubhauskonzerte fielen 1990 aufgrund der von den Stimmbürgern beschlossenen Renovation der St.Galler Tonhalle aus, sollen aber nach dem Abschluss der Umbauarbeiten in der Saison 1992/93 fortgesetzt werden.

Wiederum griff die GMSG zahlreichen Veranstaltern von Konzerten jeder Art, Theater- und Ballettaufführungen sowie der Kindervorstellungen von Stadttheater und Puppentheater in St.-Gallen mit Beiträgen in der Höhe von insgesamt 287 900 Franken unter die Arme.

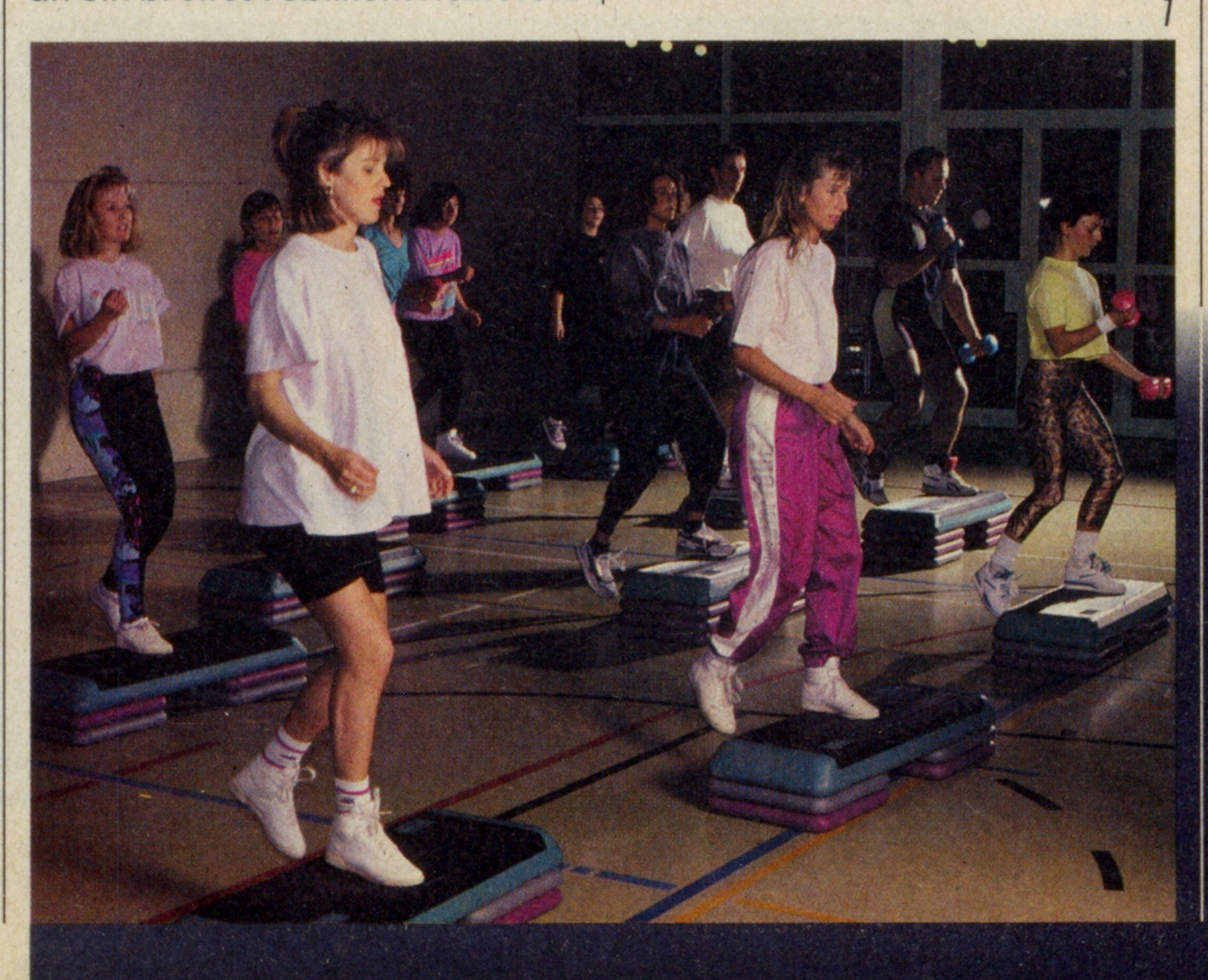
Vom preiswerten Migros-Abonnement für eine Reihe von Sonntagabendvorstellungen im Stadttheater St.Gallen machten über 600 Theaterfreunde Gebrauch.

Teil unseres Kulturlebens ist aber auch die faszinierende Welt des Zirkus. Migros-Genossenschafter profitierten bei einer Reihe von Vorstellungen der Zirkusunternehmen Knie, Nock und Stey in verschiedenen Ortschaften innerhalb des Wirtschaftsgebietes der GMSG von einer Ermässigung von fünf Franken auf allen Platzkategorien.

Wie schon im Vorjahr wurden im Schloss Arbon und im Klubcorner des Einkaufszentrums «Rheinpark» in St.Margrethen 14 Ausstellungen durchgeführt, die sich an ein breites Publikum richteten.

Erweitert wurde das Angebot der Gutscheine für die verbilligte Benützung von Skilifts und Bergbahnen. Einbezogen werden neuerdings auch einige Museen und Zoologische Gärten von nationaler Bedeutung. 10 931 Genossenschafter machten im Abrechnungsjahr 1989/90 von diesen Gutscheinen Gebrauch.

1



Soziale Zwecke

Die Aufwendungen für soziale Aktivitäten beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 402 775 Franken. Der «Kommission für Kulturelles und Soziales» des Genossenschaftsrates der GMSG stand ein Betrag von 120 000 Franken zur Verfügung, über deren Verwendung sie frei entscheiden konnte. Von 100 Gesuchen konnten deren 74 berücksichtigt werden. Die Kommission, der fünf Damen und zwei Herren angehören, geht mit grossem Engagement ans Werk. Die oft zeitaufwendigen Abklärungen werden ehren- und nebenamtlich vorgenommen.

2



Wirtschaftspolitische Zwecke

Unter diesem Titel laufen die Zuwendungen an den Landesring, an Hochschulinstitute und Organisationen, die sich der Pflege und Förderung des Fremdenverkehrs widmen, aber auch der Beitrag an die Sektion St.Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen. Die Ausgaben für wirtschaftspolitische Zwecke beliefen sich 1990 auf 285 809 Franken.

1
Das Gymnastik-Kursangebot der Sportanlage Gründenmoos wurde erweitert.

2
Über 600 Theaterfreunde machten vom Migros-Abonnement für das Stadttheater St.Gallen Gebrauch.

KLUBSCHULEN

Mehr als 300 Wahlfächer

Das Motto der Programmwerbung für das Klubschuljahr 1990/91 soll auf die grosse Breite und Vielfalt der Angebote der Klubschulen hinweisen. Die Programme der fünf Klubschulen und der Sportanlage Gründenmoos sind denn auch wieder um über 80 Kurstitel reicher geworden.

Die wichtigste Neuerung im Sprachsektor ist die Aufnahme der Diplomvorbereitungskurse auf verschiedenen Niveaus der Universität Oxford und der Association of Recognised English Language Schools (ARELS). Daneben fand Finnisch als achtzehnte Sprache Aufnahme ins Programm.

Im Bereiche der allgemeinen Aus- und Weiterbildung gewinnen die Umweltthemen immer mehr an Bedeutung. Kurse wie «Umweltgerechtes Haushalten» oder «Ökologisches Bauen und Wohnen» weisen auf diese Entwicklung hin.

Auch die Freizeitkurse konnten um einige interessante neue Angebote erweitert werden. Gestalterische Kurse wie «Korbflechten» oder «Arbeiten mit Speckstein» haben dabei ebenso Anklang gefunden wie Kurse handwerklicher Art wie «Bäume und Sträucher schneiden». Auch das Sportangebot konnte durch neue Kurse noch vielfältiger gestaltet werden. «Selbstverteidigung für Frauen», «Wellness» oder das aus den USA stammende hochaktuelle «Step-Aerobic» sollen als Beispiele gelten.

Erfreuliche Frequenzsteigerungen

Die umfangreiche Programmpflege ist sicher ein wichtiger Grund für die erfreuliche Frequenzsteigerung im Berichtsjahr. So wuchs die Zahl der Teilnehmerstunden insgesamt um 7,86% auf 1102727.

Stark zu dieser Entwicklung hat auch der Erweiterungsbau in der Klubschule Chur vom Vorjahr beigetragen, weist die Klubschule Chur doch eine Zunahme der Teilnehmerstunden von fast 10% auf.

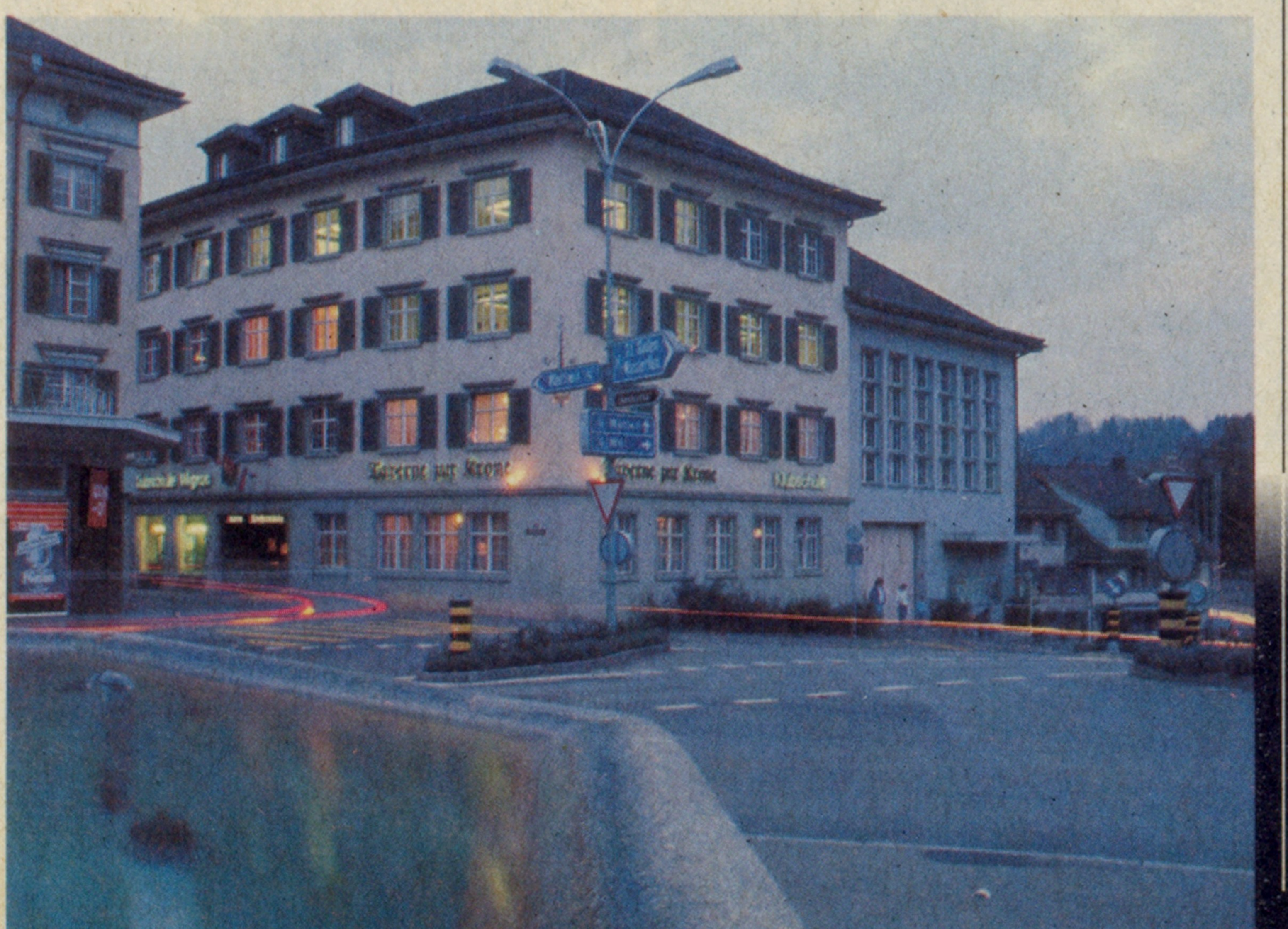
Ebenfalls überdurchschnittlich gewachsen sind die Teilnehmerstunden der Sportanlage Gründenmoos mit 15,0%. Dies ist vor allem auf das erweiterte Programmangebot im Bereich Gymnastik und insbesondere auf die enorm starke Nachfrage nach Rückengymnastikkursen zurückzuführen.

Gegenwärtig besuchen rund 15000 Personen pro Woche einen Kurs an einer der fünf Klubschulen.

Jubiläen

Zwei Klubschulen der GMSG konnten im Berichtsjahr Betriebsjubiläen feiern. Die Klubschule in Kreuzlingen wurde 30 Jahre und diejenige in Lichtensteig 15 Jahre alt.

Die Klubschule Kreuzlingen erbrachte 1990 72500 Teilnehmerstunden, was 6,6% der gesamten Teilnehmer-Stundenzahl entspricht, und wurde von wöchentlich 1200 Personen besucht. Die entsprechenden Werte der Klubschule in Lichtensteig mit dem weitaus kleinsten Einzugsgebiet aller Klubschulen der GMSG lagen bei 61600 Teilnehmerstunden, die 5,6% der Gesamtzahl ausmachten. Gut 1000 Personen pro Woche besuchten einen Kurs an der Klubschule in Lichtensteig.



Die Klubschule in Lichtensteig feierte ihren 15. Geburtstag.

Mitglieder und Urabstimmung

Die Entwicklung der Mitgliederzahl zeigt weiter nach oben. 1990 zählte die GMSG erstmals über 190 000 Mitglieder. Ende Jahr gehörten ihr 190 191 Mitglieder an. Dies sind 3 477 oder 1,86% mehr als im Vorjahr.

Die Stimmbeteiligung anlässlich der Urabstimmung 1990 belief sich bei 61 595 abgegebenen Stimmen auf 33 Prozent. Dies ist sowohl zahlenmässig als auch prozentual das beste Ergebnis der zwölf Migros-Genossenschaften. Die Jahresrechnung 1989 wurde von 97,3 Prozent der abgegebenen Stimmen gutgeheissen. Die konsultative Frage des Migros-Genossenschafts-Bundes «Wären Sie mit einer Ausdehnung der Migros-Sano-Idee auf die Produktion von Fleisch und Milch einverstanden, auch wenn diese Produkte dadurch teurer werden?» wurde von 82,4 Prozent der Stimmenden positiv beantwortet.

Genossenschafter sind über die vielfältigen Aktivitäten der Migros besser informiert. Informationsorgan ist die bunte Genossenschafterzeitung «Wir Brückenbauer», die Woche für Woche eine Fülle von interessanten Beiträgen aus Kultur, Politik und Wirtschaft enthält. Aus dieser erfahren die Mitglieder aber auch alles über Aktionen im kommerziellen und Vergünstigungen im kulturellen Bereich.



Sportliche Einlagen im Anschluss an die 164. Sitzung des Genossenschaftsrates im November.

Genossenschaftsrat

Der 63köpfige Genossenschaftsrat trat wiederum zu den vier statutarisch vorgeschriebenen Sitzungen zusammen. «Wir Brückenbauer» berichtet darüber jeweils auf einer der beiden Regionalseiten, die der GMSG zur Verfügung stehen.

Die Juni-Sitzung wurde mit dem Besuch der Konservenfabrik Bischofszell, einem Produktionsbetrieb der Migros und bedeutenden Partner der Ostschweizer Landwirtschaft, verbunden. Die September-Sitzung stand im Zeichen von Gruppenarbeiten zu aktuellen Themen wie «Sortimentserweiterung / Luxusartikel», «Urabstimmungsfragen», «Logistik», «M-Restaurants» und «Halbes Kulturprozent». Die Mitglieder der einzelnen Gruppen warteten mit einer Fülle von Ideen auf und erarbeiteten zahlreiche Vorschläge im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Migros. Die 164. Sitzung im November wurde unter anderem von einem Referat von Dr. Lisa Bener aus Chur geprägt. Die Churerin, die der Verwaltung der GMSG angehört, befasste sich in ihren Ausführungen unter dem Titel «Verwaltung zwischen Vergangenheit und Zukunft» mit der Unternehmenskultur der Migros.

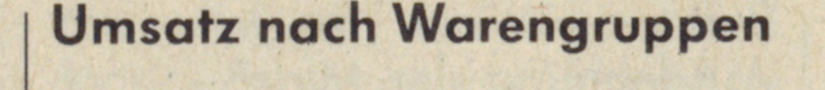
SBMG

Die Sektion St.Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG) zählt mittlerweile 713 Mitglieder, wobei auch Männer zugelassen sind. Insgesamt wurden im Berichtsjahr zehn offizielle Veranstaltungen – Ausflüge, Betriebsbesichtigungen und Vorträge zu aktuellen Fragen – durchgeführt, die auf ein reges Interesse stiessen. Der Vertiefung der Kontakte dienen verschiedene Gruppenaktivitäten (Wandern, Spaziergänge, Kegeln, Jassen, Handarbeiten, Singen, Dialoggruppe für Frauen ab 40, französische, englische und italienische Konversation). Präsidentin dieser Sektion ist die St.-Gallerin Ruth Gemeinder.

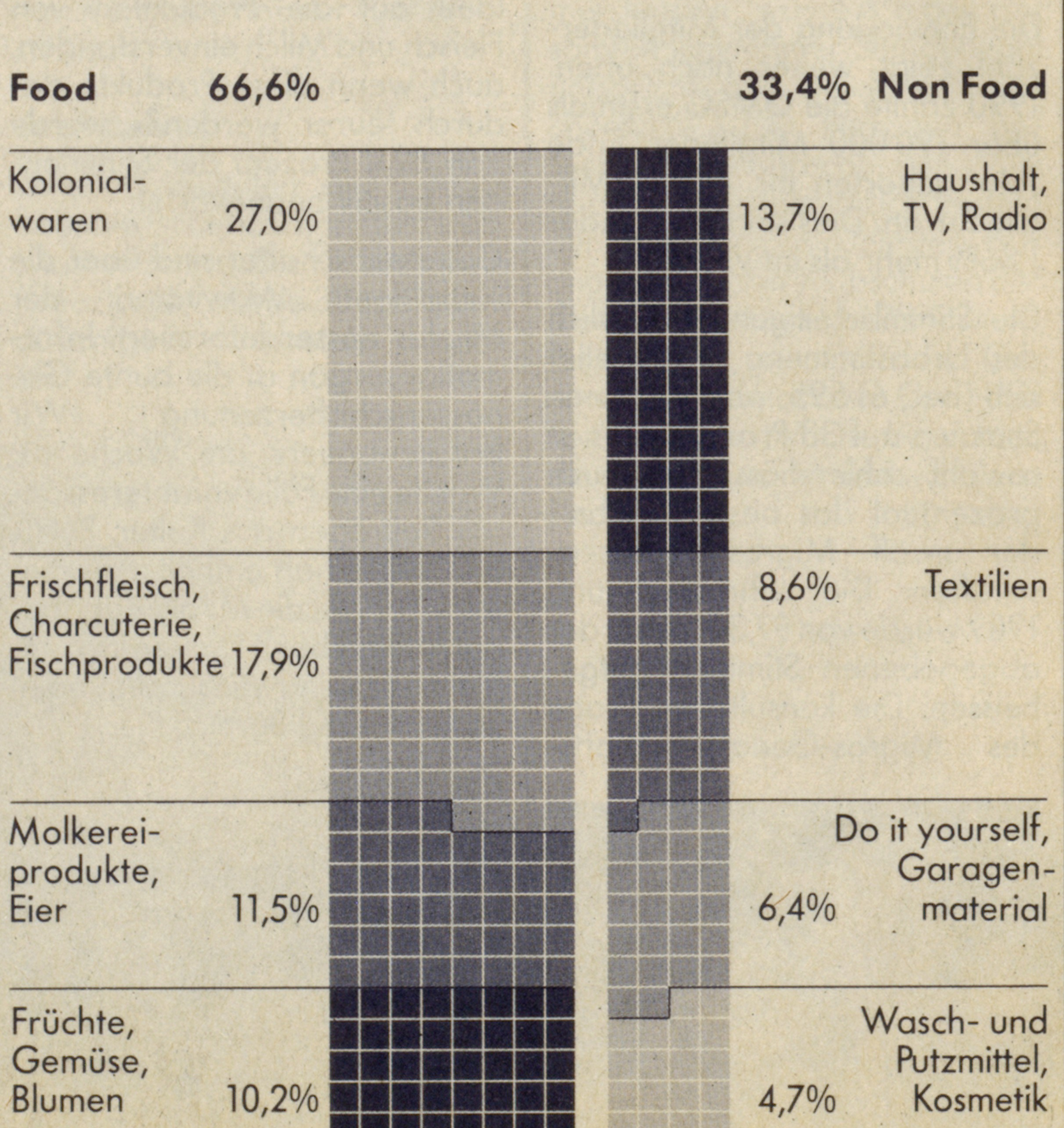
U M S A T Z E N T W I C K L U N G

Der 1990 erzielte Umsatz von Fr. 1 307 264 842.– entspricht gegenüber 1989 einer Zunahme von 101,245 Mio Franken oder 8,39 Prozent. Hierbei handelt es sich um den Nettoverkaufsumsatz.

1990	Fr.	1 307 264 842.–
1985	Fr.	985 772 523.–
1980	Fr.	804 415 409.–
1975	Fr.	636 738 135.–



Umsatz nach Warengruppen



Das Jubiläumsjahr 1990 mit den vielen zusätzlichen Aktivitäten zugunsten unserer Genossenschafter und Kunden darf als sehr erfolgreich bezeichnet werden. Die Bilanz widerspiegelt ein finanziell gesundes Unternehmen.

Erfolgsrechnung

Nettoverkaufsumsatz
Im Berichtsjahr wird erstmals nur noch der Nettoverkaufsumsatz ausgewiesen, welcher gegenüber dem entsprechenden Vorjahresumsatz um 105,2 Mio Franken oder um 8,8% angestiegen ist.

Bruttoertrag
Die ausserordentlich gute Umsatzentwicklung bewirkte eine massgebliche Erhöhung des Bruttoertrages. Eine leichte prozentuale Steigerung der Bruttomarge trug im weiteren zur Deckung der ausgewiesenen Aufwandsteigerungen bei.

Sonstige Erträge
Diese setzen sich hauptsächlich aus Kapitalzinsen, Liegenschaften-Erträgen von Dritten, Kursgeldeinnahmen der Klubschulen und Hoteleinnahmen zusammen. Der Mehrertrag von 6,7 Mio Franken gegenüber 1989 ist vor allem auf die höheren Zinserträge aus Geldanlagen und die Zunahme der Kursbesucher an unseren Klubschulen zurückzuführen.

Aufwand
Das ausgeweitete Geschäftsvolumen und die hohe Teuerung sind die Hauptursachen für die erhebliche Aufwandsteigerung. Der Personalaufwand ist um 27,1 Mio Franken gestiegen. Die generellen Lohnaufbesserungen zu Jahresbeginn und per 1. Juli 1990, das zusätzliche Verkaufspersonal für die neuen Filialen in Gossau (Stadtbühlpark), Chur (Calandapark) und Amriswil (Hoby-Center) sowie die verbesserten Sozialleistungen für die aktiven wie auch für die pensionierten Mitarbeiter begründen diese Zunahme. Mietzinserhöhungen bei bestehenden Mietverträgen sowie die im Berichtsjahr neu eröffneten Filialen führten zu einer Steigerung der Mietaufwendungen. Obwohl wir aufgrund unseres guten Geschäftsergebnisses mehr Steuern bezahlen mussten, haben Rückzahlungen aus den Vorjahren und der Wegfall von ausserordentlichen Gebühren eine Reduktion dieser Position verursacht. Die Mobilien, Einrichtungen, Maschinen und Fahrzeuge konnten wiederum auf einen Merkfranken abgeschrieben werden. Für anstehende Filialsanierungen wurde eine Rückstellung von 3,0 Mio Franken gebildet.

Bilanz

AKTIVEN

Umlaufvermögen
Vor allem infolge der arbeitsfreien Tage der Geldinstitute am Jahresende erfuhren die kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten eine erhebliche Ausweitung. Die Steigerung der Warenvorräte konnte trotz der Eröffnung von neuen Filialen in Grenzen gehalten werden.

Anlagevermögen
Die gute Liquidität erlaubte uns eine Erhöhung der längerfristigen Kapitalanlagen beim Migros-Genossenschafts-Bund. Die Mobilien, Einrichtungen, Maschinen und Fahrzeuge werden wie in den Vorjahren mit einem Merkfranken bilanziert. Die nicht abgerechneten Bauleistungen haben gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 4 Mio Franken abgenommen. Die abgeschlossene Erweiterung der Betriebszentrale führte zu einem Anstieg des Bilanzwertes. Die unbebauten Grundstücke konnten ebenfalls auf einen Merkfranken abgeschrieben werden.

PASSIVEN

Fremdkapital
Nebst dem verlangsamten Zahlungsfluss am Jahresende haben auch die erhöhten Rechnungsabgrenzungen und die Neuregelung der M-Partizipation eine Zunahme der Kreditoren bewirkt. Die als langfristige Kredite bilanzierten Anlagekonti unserer Mitarbeiter haben sich von 32,1 Mio auf 34,6 Mio Franken erhöht. Nebst den ordentlichen Amortisationen konnte wiederum eine Rückzahlung von Hypothekarschulden vorgenommen werden. Obwohl für zukünftige Verpflichtungen wie Garantieleistungen, Liquidationen etc. im Umfange der Geschäftsausweitung Erhöhungen notwendig waren, reduzierten sich die Rückstellungen infolge Wegfalls der im Vorjahr gebildeten Jubiläumsreserven um 0,9 Mio Franken.

Eigenkapital
Aufgrund der Zunahme der Mitgliederzahl erhöhte sich das Genossenschaftskapital um Fr. 34 770.–. Gemäss Vorschlag zur Gewinnverwendung werden 3,2 Mio Franken den Spezialreserven und 0,56 Mio Franken der Arbeitsbeschaffungsreserve zugewiesen.

ERFOLGSRECHNUNG 1990

		1990 Fr.	1989 Fr.
Ertrag	Nettoverkaufsumsatz	**1 307 264 842**	1 202 082 424
	./. Warenumsatzsteuer	**23 946 285**	22 234 254
	Netto-Erlöse	**1 283 318 557**	1 179 848 170
	./. Warenaufwand	**940 074 028**	868 490 540
	Bruttoertrag	**343 244 529**	311 357 630
	Sonstige Erträge	**46 889 138**	40 176 256
	Gesamtertrag	**390 133 667**	351 533 886
Aufwand	Personalaufwand	**229 057 163**	201 985 252
	Mietzinsen	**21 076 938**	18 629 078
	Kapitalzinsen	**3 990 079**	3 784 689
	Anlagen-Unterhalt	**12 030 936**	10 352 712
	Energie/Verbrauchsmaterial	**28 964 963**	25 785 020
	Werbung/Genossenschafterzeitung	**9 267 579**	8 464 814
	Verwaltungsaufwand	**6 318 438**	5 830 170
	Übrige Aufwendungen	**13 326 815**	13 493 569
	Steuern und Gebühren	**8 404 980**	8 879 646
	Abschreibungen/Rückstellungen	**53 901 472**	50 868 134
	Gesamtaufwand	**386 339 363**	348 073 084
Reinertrag		**3 794 304**	3 460 802

Vorschlag der Verwaltung über die Verwendung des Reinertrages 1990 für die Urabstimmung 1991. Dieser Vorschlag wird den Genossenschaftern im Mai/Juni 1991 zur Abstimmung vorgelegt.

Verwendung des Reinertrages 1990	Fr.
Vortrag vom Vorjahr	**307 464**
Reinertrag 1990	**3 794 304**
Zur Verfügung der Urabstimmung	**4 101 768**
Zuweisung Arbeitsbeschaffungsreserven	**560 000**
Zuweisung Spezialreserven	**3 200 000**
Vortrag auf neue Rechnung	**341 768**

«Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke» siehe Seite 30.

BILANZ PER 31. DEZEMBER 1990

(nach Verwendung des Reinertrages)

Aktiven			1990 Fr.	1989 Fr.
Umlaufvermögen	Flüssige Mittel (Kassa, Post, Banken)		**21 201 059**	23 827 468
	Kurzfristige Forderungen:	– Migros-Unternehmen	**60 255 515**	51 938 307
		– Fremde	**14 060 999**	12 554 861
	Warenvorräte		**50 153 900**	47 882 600
Anlagevermögen	Langfristige Forderungen:	– Migros-Unternehmen	**30 000 000**	20 000 000
		– Fremde	**1 126 997**	1 172 837
	Beteiligungen, Wertschriften		**1 428 001**	1 428 001
	Mobilien, Einrichtungen, Ausbau		**2**	2
	Maschinen, Fahrzeuge		**2**	2
	Nicht abgerechnete Bauleistungen		**9 335 821**	13 326 781
	Liegenschaften:	– Betriebs- und Verwaltungsgebäude	**18 000 000**	9 000 000
		– Übrige Liegenschaften	**55 000 000**	59 100 000
		– Grundstücke unbebaut	**1**	1 600 000
Total Aktiven			**260 562 297**	241 830 859

Passiven			1990 Fr.	1989 Fr.
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Banken		**1 548 059**	200 382
	Kreditoren:	– Fremde	**89 378 417**	75 126 083
Langfristige Verbindlichkeiten	Langfristige Kredite:	– Fremde	**34 652 306**	32 118 650
	Hypotheken, Baukredite		**12 967 500**	15 272 500
	Rückstellungen		**38 135 280**	39 061 583
Eigenkapital	Genossenschaftskapital		**1 901 910**	1 867 140
	Gesetzliche Reserven		**1 000 000**	1 000 000
	Spezialreserven		**77 617 057**	74 417 057
	Unterstützungsfonds		**1 500 000**	1 500 000
	Arbeitsbeschaffungsreserven		**1 520 000**	960 000
	Gewinnvortrag		**341 768**	307 464
Total Passiven			**260 562 297**	241 830 859
Eventualverpflichtungen			**15 000**	23 000

Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke

In den Aufwendungen der Erfolgsrechnung ist folgender statutarischer Netto-Aufwand (nach Berücksichtigung diesbezüglicher Erträge) enthalten:

	1990 Fr.	1989 Fr.
Kulturelle Zwecke (inkl. Klubschulen)	**5 733 159**	5 297 170
Soziale Zwecke	**402 775**	349 696
Wirtschaftspolitische Zwecke	**285 809**	262 874
Total	**6 421 743**	5 909 740
½ % des massgebenden Umsatzes (ohne Direkt- und Engroslieferungen)	**6 399 288**	5 883 718

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

An die Gesamtheit der Mitglieder der Genossenschaft Migros St.Gallen (Urabstimmung) Gossau

Gossau/Zürich, 14. März 1991

Als Kontrollstelle Ihrer Genossenschaft haben wir die auf den 31. Dezember 1990 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind,
- die Geschäftsführung den Aufgaben entsprechend organisiert und die Voraussetzungen für eine gesetzes- und statutenkonforme Geschäftsführung gegeben sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass der Vorschlag der Verwaltung über die Ergebnisverwendung Gesetz und Statuten entspricht.

Die Kontrollstelle: MITREVA Treuhand und Revision AG

A. Mallepell   T. Bachmann

E. Gut   Hj. Müller

GENOSSENSCHAFTSRAT

für die Amtsperiode vom 1. Juli 1988 bis 30. Juni 1992

Moser Edi (Präsident), Appenzell
Baumgartner Heinz (Vizepräsident), Amriswil

Bawidamann Elisabeth, Rorschacherberg
Beusch Ruth, Flawil
Boll Ernst, D-Lindau-Bodolz
Bollier Walter, Bischofszell
Bühler Franz Eberhard, D-Reichenau-Waldsiedlung
Buob Margrith, Sitterdorf
Burkhart Rita, Chur

Danuser Romano, Gossau

Eberle Annemarie, St.Gallen
Eberle Bruno, St.Gallen
Eggler Margrit, Walzenhausen

Favre Erna, St.Gallen
Furrer Paul, Chur

Gasser Hans Erwin, Sargans
Gemeinder Ruth, St.Gallen
Gerber Elsbeth, St.Gallen

Held Charlotte, Zizers
Hengartner Elisabeth, Wittenbach
Hess Verena, Amriswil
Högger Evy, St.Gallen
Holder Anita, Werdenberg
Hügi Ruth, Klosters
Hug Paul, Wilen bei Wil

Kamm Rosmarie, Wil
Keiser Peter, Landschlacht
Kern Walter, Horn
Knöpfel Peter, Berg
Köppel Ruth, Wil
Künzli Heidi, Goldach
Küttel Hans, St.Gallen

Letsch Erika, St.Gallen
Löpfe Bruno, Romanshorn
Loop Yvonne, Weinfelden

Mallepell Alfred, St.Gallen
Maurer Brigitte, Davos-Dorf
Meier Christian, Degersheim
Meier Peter, Herisau
Meisser Christa, Fanas
Merhar Gertrud, Buchs
Mirtchev Monika, Thal
Morgenegg Vreni, Davos-Platz

Osterwalder Isabella, St.Gallen

Radzik Vreni, Gais
Ringli Ena, Hard/Weinfelden

Schneider Elmar, A-Lauterach
Schönenberger Irmengard, Arbon
Schreiber Ursula, St.Gallen
Schultheiss Edith, St.Gallen
Schumacher Rolf, Langwies
Simeon Esther, Trun
Stäbler Josy, Bronschhofen
Sturzenegger Titus, Gais

Togni Yvonne, Rorschach

Ulrich Emmi, Goldach

Vögeli Heinz, Kreuzlingen
Vogt Martin, Waldstatt

Wäger Hildegard, Herisau
Wessalowski Magdalena, Kreuzlingen
Wieser Ludwig, D-Lindau/Bodensee

Züst Vreni, Gossau
Zuppinger Elvira, Kreuzlingen

Staub Leo (Sekretär), Gossau

Ratsbüro

E. Moser (Präsident)
H. Baumgartner, P. Furrer, R. Kamm, R. Köppel, A. Mallepell, E. Schultheiss

Kommission für Kulturelles und Soziales

M. Vogt (Präsident)
R. Gemeinder, R. Hügi, P. Keiser, G. Merhar, E. Ringli, I. Schönenberger

Vertreter in der Delegiertenversammlung des Migros-Genossenschafts-Bundes

H. Baumgartner, F. E. Bühler, H. E. Gasser, E. Högger, R. Kamm, R. Köppel, E. Moser, I. Schönenberger, E. Schultheiss, M. Vogt

ORGANISATION 1991 DER GENOSSENSCHAFT MIGROS ST.GALLEN

VERWALTUNG

(Amtsdauer 1. Juli 1988 bis 30. Juni 1992)	Hans Hui, Kirchberg, Präsident Prof. Dr. Alfred Nydegger, St.Gallen, Vizepräsident Urs Battaglia, Wil Dr. Lisa Bener, Chur Dr. Andres Gut, Rebstein Dr. Heinz Mäusli, St.Gallen Jürg F. Rentsch, Elgg

GESCHÄFTSLEITUNG

Gesamtleitung	Jürg F. Rentsch, Direktor
Personalwesen	Hans F. Leuenberger, Vizedirektor Max Gugger, Stv., Prokurist Heidi Abächerli, i. V. Heidi Buchser, i. V. (ab 1. 1. 91) René Frei, i. V. (ab 1. 1. 91) Barbara Meusburger, i. V.
Bauwesen	Roger Keller, Vizedirektor Werner Meier, Prokurist (ab 1. 1. 91) Erwin Lang, i. V.
Internes Inspektorat	Albin Kempter, i. V.
Generalsekretariat/Hauptkasse	Karin Villabruna, Prokuristin (ab 1. 1. 91)
Marketing	Walter Eichholzer, Stellvertretender Direktor
Einkauf	
Non Food	Herbert Gutschner, Prokurist Franz Schlepfer, i. V. Ruedi Traber, i. V. Bernd Ullmann, i. V.
Fleischwaren	Wilfried Schmitt, Prokurist Werner Widmer, Stv., i. V.
Früchte/Gemüse/Blumen	Erwin Baumann, Prokurist Alfred Keller, Stv., i. V. (ab 1.1.91) Eleonore Paier, i. V.
Kolonialwaren	Mario Inauen, Prokurist Martha Wohlrab, Stv., i. V.
Molkereiprodukte	Christian Stuker, Prokurist
Verkauf	Hans U. Forrer, Vizedirektor
Verkaufschefs	Armand Meier, Stv., Prokurist (ab 1. 1. 91) Christian Gerber Rolf Schulthess, i. V. Otto Spengler, i. V. Paul Tobler, i. V. Fritz Vogel, i. V.
Verkaufschefs Restaurants	Rudolf Gastpar, i. V. Bruno Meier, i. V.

Verkaufschef Bäckereien	Werner Kühne, i.V.
Werbung	Heidi Gmür, Prokuristin
Dekoration	Heinz Ludewig, Prokurist
Finanzen/Informatik	Paul Schweizer, Vizedirektor
Informatik	Ulrich Rapp, Stv., Prokurist Georg Tschumper, i.V. Jürg Kohler, i.V. (ab 1.1.91)
Rechnungswesen	Brigitta Penkner, Prokuristin (ab 1.1.91) Esther Hahn, i.V.
Scanning	Bruno Wächter, Prokurist
Controlling	Donat Schai
Organisation	Dominique Lumpert
Logistik	Harry Scherrer, Vizedirektor
Bereichsleiter	Kurt Inauen, Stv., Prokurist Franz Dörig, i.V. (ab 1.1.91) Manfred Geiger Roland Grossenbacher, i.V. Rudolf Steinmann Hansjörg Töpfer, i.V. (ab 1.1.91) Robert Zwinggi, i.V.
Genossenschaftliches	Etienne Schwartz, Vizedirektor
Klubschulen	Peter Greber, Vizedirektor (ab 1.1.91), Leiter der Klubschulen Heidi Gerster, i.V. Markus Traber, i.V. (ab 1.1.91)
Kulturelle Aktionen	Annelies Lauber
Public Relations	Friedrich Kugler

i.V. = Handlungsbevollmächtigte(r)

KONTROLLSTELLE

Mitglieder	Ernst Gut, Buchs Alfred Mallepell, St.Gallen MITREVA Treuhand und Revision AG, Zürich
Suppleanten	Ruth Gemeinder, St.Gallen Bruno Eberle, St.Gallen
Sitz der Genossenschaft und Mitgliederregister	Industriestrasse 47 Postfach 184 9202 Gossau SG Telefon 071-80 21 11

VERKAUFSSTELLEN DER GENOSSENSCHAFT MIGROS ST.GALLEN (Stand 1. Januar 1991)



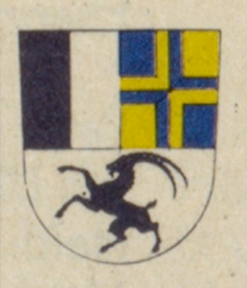
Heiden
M Poststrasse 5
Telefon 071 - 91 18 74
René Brülisauer
(ab 1. Februar
Susanne Pfister)

Herisau
MM Kasernenstrasse 18
Telefon 071 - 51 55 51
Hans Rütsche

Teufen
M Speicherstrasse
Telefon 071 - 33 32 66
Kurt Hangartner
(ab 1. April
Erich Eugster)



Appenzell
MM Unteres Ziel
Telefon 071 - 87 23 33
Luise Fuster
(ab 1. Mai
Kurt Hangartner)



Chur
MM Calandapark
Richtstrasse 25–27
Telefon 081 - 23 33 88
Albert Gächter
MM Gürtelstrasse
Telefon 081 - 22 95 02
Werner Tischhauser
M Quaderstrasse 23
Telefon 081 - 22 40 48
Benedikt Wolf
M Ringstrasse 91
Telefon 081 - 24 39 39
Alfons Capaul
DIY Do-it-yourself-Laden
Masanserstrasse 17
Telefon 081 - 22 35 28
Peter Hohlwegler

Davos
MM Davos-Platz
Geschäftszentrum «Rätia»
Promenade 40
Telefon 081 - 43 31 15
Enrico Marghitola
M Davos-Dorf
Promenade 146
Telefon 081 - 46 37 27
Kurt Künzle

Ilanz
MM Center Mundaun
Glennerstrasse 236
Telefon 086 - 2 33 24
Hans Bruggisser

Landquart
MM Bahnhofstrasse 54
Telefon 081 - 51 16 83
Johannes Krohn



Abtwil
MM Säntispark
Wiesenbachstrasse 7
Telefon 071 - 31 30 34
Hans Dürr

Altstätten
M Frauenhofplatz
Telefon 071 - 75 22 66
Konrad Schläpfer

Bazenheid
M Wilerstrasse 15
Telefon 073 - 31 10 02
Armin Bernhardsgrütter

Buchs
MM Churerstrasse
Telefon 085 - 6 44 32
Niklaus Strässle

Ebnat-Kappel
M Kapplerstrasse 16
Telefon 074 - 3 14 92
Martin Hürlimann

Flawil
M Magdenauerstr. 12
Telefon 071 - 83 12 66
Werner Ackermann

Flums
M Hauptstrasse
Telefon 085 - 3 13 49
Andrea Keller

Gossau
MM St.Gallerstrasse 115
Telefon 071 - 85 41 61
Bruno Kästli
M Stadtbühlpark
Stadtbühlstrasse 12
Telefon 071 - 85 10 15
Edwin Krähemann

Kronbühl
M Geschäftshaus Oedenhof
Romanshornerstrasse 30
Telefon 071 - 38 45 55
Rolf Kaltbrunner

Mels
MMM Pizolpark
Telefon 085 - 2 01 71
August Hengartner

Niederuzwil
M Henauerstrasse
Telefon 073 - 51 67 02
Arthur Baumann

Rheineck
M Poststrasse
Telefon 071 - 44 15 66
Erica Züst

Rorschach
MM Feuerwehrstr. 1
Telefon 071 - 41 71 33
Hanspeter Gall
M Promenadenstr. 83
Telefon 071 - 41 47 53
Marcel Benz

St.Gallen
MMM Neumarkt
Telefon 071 - 20 91 81
Adolf Egli
MM Grossacker
Telefon 071 - 25 10 30
Ernst Allemann
MM St.Fiden-Bahnhof
Telefon 071 - 24 51 34
Peter Isler
M Bruggen
Telefon 071 - 27 14 75
Walter Schnelli
M-Café Burggraben
Telefon 071 - 22 51 38
Pius Angehrn
M Heiligkreuz
Telefon 071 - 24 69 33
Markus Vetter

M Lachen
Telefon 071 - 27 55 88
Kurt Wessner
M Langgasse
Telefon 071 - 25 89 49
Roland Brühwiler
(ab 1. März
Andreas Aepli)
M Neudorf
Telefon 071 - 35 33 30
Marcel Baumgartner
M Singenberg
Telefon 071 - 22 86 55
Josef Oertle
M Spisertor
Telefon 071 - 22 56 06
Rolf Marx
M Union/Schibenertor
Telefon 071 - 23 33 42
Erich Eugster
(ab 1. April
Christian Ryser)
RF Radio- und Fernseh-Servicezentrum
Lämmlisbrunnenstr. 54
Telefon 071 - 22 42 14
Manfred Ritter

St.Margrethen
MMM Rheinpark
Telefon 071 - 71 41 21
Herbert Lutz
M Beim Bahnhof
Telefon 071 - 71 17 64
Heinz Messmer

Uzwil
MM Steinacker
Neudorfstrasse 2
Telefon 073 - 51 24 24
Paul Dudli

Walenstadt
M Bahnhofstrasse 18
Telefon 085 - 3 68 10
Regula Lieberherr

Wattwil
MM Bahnhofstrasse
Telefon 074 - 7 30 22
Robert Kaiser

Widnau
MM Rhydorf Center
Bahnhofstrasse
Telefon 071 - 72 12 21
Helmut Schick

Wil
MM Obere Bahnhofstrasse 5
Telefon 073 - 22 57 44
Georg Lutz



Amriswil
MM Kirchstrasse 9
Telefon 071 - 67 42 62
Jörg Brühwiler

Hobby Center
Alleestrasse 14
Telefon 071 - 67 42 62
Jörg Brühwiler

Arbon
MM Bahnhofstrasse 49
Telefon 071 - 46 44 22
Andreas Huber

Bischofszell
M Poststrasse 16
Telefon 071 - 81 18 96
Martin Baumann
(ab 1. März
Roland Brühwiler)

Kreuzlingen
MM Konstanzerstr. 9
Telefon 072 - 72 18 18
Siegfried Strasser
MM Seepark
Bleichestrasse 15
Telefon 072 - 74 62 22
Heinz Vögeli

Romanshorn
MM Hubzelg
Bahnhofstrasse 54a
Telefon 071 - 63 15 22
Markus Walser

Sirnach
M Winterthurerstrasse
Telefon 073 - 26 13 46
Norbert Breitenmoser

Weinfelden
MM Marktplatz
Telefon 072 - 22 47 47
Walter Knöpfel

Detaillisten mit M-Produkten

Alt St.Johann
Fam. B. Murer
Telefon 074 - 5 11 66

Bad Ragaz
Fam. M. Staub
Telefon 085 - 9 19 78

Diepoldsau
Fam. H. Alt
Telefon 071 - 73 17 88

Rebstein
Fam. H. Alt
Telefon 071 - 77 33 55

Schaan/FL
F. Rheinberger
Telefon 075 - 2 57 76

Freizeitzentrum Säntispark

Abtwil
Telefon 071 - 31 28 31
Guido Geiger

Klubschulen

St.Gallen
Oberer Graben 35
Telefon 071 - 22 48 64

Sportanlage
Gründenmoos
Gründenstrasse 34
Telefon 071 - 31 35 15

Kreuzlingen
Hauptstrasse 22
Telefon 072 - 72 35 72

Sauna
Hauptstrasse 23
Telefon 072 - 72 76 25

Chur
Haus Planaterra
Reichsgasse 25
Telefon 081 - 22 66 88

Arbon
Schloss
Telefon 071 - 46 61 46

Lichtensteig
Hauptgasse 2
Telefon 074 - 7 48 66

Gestaltung:
Riederer Werbung AG, Lichtensteig
Druck:
Limmatdruck AG, Spreitenbach
Fotos:
Peter Heider, Amriswil
Pierre Oettli, Domat/Ems
Ernst Schär, St.Gallen
Friedrich Kugler, Bronschhofen


M 90